

Anzeigensonderveröffentlichung

November 2021

WIRTSCHAFT

Standort Bergisches Land

Unternehmen mit Tradition – Regionale Arbeitgeber

Bergische Produkte in aller Welt



Liebe Leserinnen und Leser,

die Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Mobilität im ländlichen Raum bewegen viele Menschen in der Region. Auch Kommunen und Unternehmen rücken diese Themen immer stärker in den Fokus. Die Stadtwerke Solingen etwa haben in diesem Jahr acht Oberleitungsbusse – die sogenannten BOB angeschafft. Mittels Batteriebetrieb sind die Fahrzeuge rein elektrisch unterwegs und können die Stadtteile emissionsfrei und geräuscharm passieren. Die Stadt Solingen unterstützt Existenzgründer bei der Umsetzung ihrer Ge-

schäftsideen und gehört zu den gründungsfreudigsten 15 Städten und Kreisen in Nordrhein-Westfalen. Eine neue Idee hat auch die Berger Gruppe in der Kohlfurth umgesetzt und ein internet-basiertes Hochwasserschutzsystem entwickelt, nachdem Mitte Juli etliche Firmen entlang der Wupper von der Hochwasser-Katastrophe betroffen waren. Unterstützt wird die Entwicklung von der Bergischen IHK. Andere Firmen im Bergischen setzen auf Tradition und Innovation, wie die Firma KULLI Hebezeuge, die für ihre Krane

die Technologie der Energierückspeicherung entwickelt hat. Die Firma Cimco hat sich seit fast 200 Jahren der Herstellung von Werkzeugen verschrieben. Für Nachschub an Fachkräften in der Region sorgt das Berufsbildungszentrum der Industrie (BZI) in Remscheid als auch der Rollenhersteller Steinco, der seinen Auszubildenden neben einer fundierten Ausbildung auch beste Übernahmechancen bietet. Städte wie Hückeswagen erschließen derzeit neue Gewerbegebiete. Es tut sich viel in der Region. (heka)

Viel Spaß beim Lesen!



GRAFIK: GERD ALTMANN / PIXABAY

Impressum

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH Pressehaus, Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf, Telefon 0211/505-0

Geschäftsführung: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen)

Redaktion: Rheinland Presse Service GmbH, Monschauer Str. 1, 40196 Düsseldorf, José Macias (verantwortlich), Heike Karsten. Kontakt: Telefon 0211/528918-0, E-Mail: redaktion@rheinland-presse.de

Anzeigen: Carola Götze (Regionale Verlagsleitung Düsseldorf-Umland/Bergisches Land), Telefon 02103/9591-32, E-Mail: carola-goetze@rheinische-post.de. Nadine Saia (Anzeigenservice), Telefon 02103/9591-27, E-Mail: nadine.saia@rheinische-post.de

Titelfotos: Gettyimages Tatom/stockfour/anyaberkut, iStock, Fa. Steinco

Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf



GRAFIK: GERD ALTMANN / PIXABAY

Positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen ist zurzeit niedriger als vor der Pandemie. Die strukturelle Erholung setzt sich fort.

(heka) Gute Nachrichten aus der Region: Der Arbeitsmarkt im Bergischen Städtedreieck als auch im Oberbergischen Kreis hat sich weiter erholt. Die Zahl der Arbeitsaufnahmen übersteigt die Anzahl der Arbeitslosmeldungen. Die vergleichsweise niedrige Zahl der Arbeitslosmeldungen weist stark darauf hin, dass die Unternehmen ihre Beschäftigten halten. Auch wenn die Arbeitslosigkeit insgesamt noch nicht auf den Stand vor der Pandemie zurückgekehrt ist, so setzt sich die strukturelle Erholung fort. Die Zahl der in der Arbeitslosenversicherung registrierten Arbeitslosen ist bereits niedriger als vor der Pandemie.

Betreute die Agentur für Arbeit im Städtedreieck Remscheid-Solingen-Wuppertal vor der Pandemie im Septem-

ber 2019 rund 7.850 Arbeitslose, so sind es zwei Jahre später rund 150 Arbeitslose weniger. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat inzwischen das Vorjahresniveau wieder erreicht. Die aktuellsten Daten weisen für den März 2021 227.657 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse aus. Das sind im Vergleich zum Vorjahresmonat 103 Beschäftigte mehr. „So hoch war die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in diesem Jahrtausend noch nie in einem März. Erfreulich ist insbesondere, dass bei den SvB also bereits im März dieses Jahres das Vor-Pandemie-Beschäftigungsniveau erreicht worden ist“, verdeutlicht Martin Klebe, Leiter der Agentur für Ar-

beit Solingen-Wuppertal, die positive Entwicklung. „Auch im Oberbergischen Kreis zeigt sich die positive Tendenz. Die Arbeitslosenzahl ist weiter gesunken, sodass die Arbeitslosenquote nun noch bei 5,0 Prozent (5,7 im Rheinisch-Bergischen-Kreis) liegt. Dies entspricht dem Wert vor der Corona-Pandemie. Im Oktober 2019 betrug die Arbeitslosenquote im Oberbergischen Kreis ebenfalls 5,0 Prozent“, so Nicole Jordy, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach. „In diesem Monat haben wir im Oberbergischen Kreis allerdings einen Rückgang der neu gemeldeten Arbeitsstellen zu verzeichnen, mit 2.742 freien Arbeitsstellen besteht aber immer noch ein konstant hohes Niveau.“

Investieren Sie in Ihre Zukunft!
Wir unterstützen Sie kompetent mit vielfältigen Services und fachspezifischem Know How.



Gute Gründe für die SWR. eMobilität CO₂ neutral in die Zukunft fahren

- Individuelle Ladetechnik für Privat & Gewerbe
- Funktionelles Zubehör vom Schlüsselhalter über das Ladekabel bis zur Portallösung
- Förderberatung
- Regionaler Handwerkspartner
- Passende (regionale) Ökostromlieferung für CO₂ neutrales Fahren
- Bau Ihrer Photovoltaikanlage zur Eigenstromerzeugung
- Optionaler Stromspeicher
- Steuerung zur optionalen Nutzung
- Autostromvertrag für sicheres Tanken unterwegs



SWR. Gas-Check Durchführung der vorgeschriebenen Dichtigkeitsprüfung

Einmal jährlich ist hierzu eine Sichtprüfung, die sogenannte Hausschau erforderlich. Hierzu finden Sie auf der Homepage weitere Informationen und eine Checkliste. Alle 12 Jahre ist eine Belastungs-, Dichtigkeits-, und Gebrauchsfähigkeitsprüfung nach der TRGI 2018 Arbeitsblatt G 600 von einem Fachunternehmen durchzuführen. Infos auf www.s-w-r.de

SWR. Energieausweis Beste Referenz für Ihre vier Wände

- Verbrauchsorientierter Energieausweis über die SWR.
- Bedarfsorientierter Energieausweis in Koopertation mit regionalen Partnern
- Kompetente Beratung

Energieberatung

- Für Privat- & Gewerbekunden
- Zertifizierte Energieberater mit mehr als 10 Jahren Berufserfahrung
- Lösungsfindung für individuelle Bedürfnisse

Wir sind für Sie da!



Udo Knopp
Telefon: 02195 9131-35
E-Mail: u.knopp@s-w-r.de



Markus Schmidt
Telefon: 02195 9131-22
E-Mail: m.schmidt@s-w-r.de



Dustin Dörner
Telefon: 02195 9131-26
E-Mail: d.doerner@s-w-r.de

Stadtwerke Radevormwald GmbH
Am Gaswerk 13
42477 Radevormwald
Tel. 02195/ 91 31 - 0
Internet: www.s-w-r.de

NEU!

SWR. Energieshop

Unser neuer Energieshop ist online! Schauen Sie einfach mal vorbei...



Mit der Sonne die Stromrechnung halbieren Photovoltaikanlagen Ihre Vorteile auf einen Blick

- Sie reduzieren Ihre Stromkosten und sichern sich die Einspeisevergütung!
- Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Energiewende
- Sie machen sich unabhängig von schwankenden Strompreisen
- Sie steigern den Wert Ihrer Immobilie

SWR. Regionaler Ökostrom Gute Gründe für SWR. Ökostrom

- Ökostrom aus regionalen Anlagen
- Direkte Verträge mit den Anlagenbetreibern (es werden nicht nur einfach Zertifikate gekauft)
- Investition in neue Anlagen in der Region und nicht in Anlagengesellschaften
- Regionale Wertschöpfung für Anlagenbetreiber und Anlagenbauer

Aus Wuppertal in die ganze Welt.



KNIPEX Quality – Made in Germany

KNIPEX ist der führende Hersteller von Zangen für professionelle Anwender in aller Welt.

Fast zwei Drittel unserer Produkte gehen an Kunden in über 100 Ländern weltweit. Diese Position haben wir uns erarbeitet, indem wir in Wuppertal-Cronenberg seit vier Generationen alle Kompetenzen in Entwicklung und Produktion an nur einem Standort bündeln. Und weil wir mit hoher Leistungsbereitschaft Vorreiter in Sachen Innovation, Technologie und Qualität sind.

Unsere Stellen sind so vielfältig wie unsere Produkte. Neugierig?

Jetzt entdecken auf:
[knipex.de/karriere](https://www.knipex.de/karriere)



KNIPEX-Werk
C. Gustav Putsch KG
Oberkamper Str. 13 - 42349 Wuppertal
Telefon: +49 (0) 202 4794 1254
E-Mail: bewerbung@knipex.de
[knipex.de/karriere](https://www.knipex.de/karriere)

Frühwarnsystem für Hochwasser entwickelt

Die Berger Gruppe in der Kohlfurth hat ein internet-basiertes Hochwasserschutzsystem entwickelt. Die Bergische IHK unterstützt die Entwicklung.

VON UWE VETTER

Das Unternehmensgelände der Berger Gruppe an der Kohlfurth Brücke 69 liegt nur einen Steinwurf von der Wupper entfernt. Seit 1957 schon, und der 55-jährige Geschäftsführer der Sondermaschinenfabrik mit 160 Beschäftigten, Dr. Andreas Groß, kann sich nicht daran erinnern, dass in der Firmengeschichte Hochwasser schon einmal eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Das änderte sich allerdings schlagartig am 14. Juli dieses Jahres, als Starkregen einsetzte und für ein sogenanntes Jahrhundert-Hochwasser sorgte. „Von 8000 Quadratmetern Produktionsfläche waren 7200 Quadratmeter überflutet“, sagte Groß bei einer Pressekonferenz in den Unternehmensräumen. Binnen weniger Minuten sei das Wasser gestiegen. Der Schaden war immens – er wird mit rund 800.000 Euro für das Unternehmen beziffert.

Doch der Ingenieur jammerte nicht lange, vielmehr suchte er mit seinem Team und der Bergischen IHK nach Lösungen, um sich für künftige Starkregen-Ereignisse besser zu wappnen. „Bei einem Wupper-

pegel von 3,50 Meter passiert auf unserem Firmengelände nichts. Ab 3,52 Meter tritt das Wasser aber in die Firma ein“, so Groß, gleichzeitig auch Vizepräsident der Bergischen IHK. Die unterstützt Andreas Groß jetzt bei seinem internet-basierten Hochwasserschutzsystem 4.0. „Das soll“, so IHK-Präsident Henner Pasch, „künftig dabei helfen, frühzeitig kritische Wasserstände zu erkennen und darauf besser zu reagieren.“

„Von 8000 Quadratmetern Produktionsfläche waren 7200 Quadratmeter überflutet“

Dr. Andreas Groß
Geschäftsführer

Nicht nur bei der Wupper selbst, sondern auch bei den Bächen und Zuflüssen sowie den Talsperren. Mit Blick auf das Hochwasserschutzsystem spricht der IHK-Präsident von „einer modernen, tollen Methode, die gute Effekte erzielt“.

Der Ingenieur und Geschäftsführer der Berger Gruppe hat bei dem entwickelten kleinen Sensorgerät allerdings das Rad nicht neu erfunden. Vielmehr auf Bestehendes zurückgegriffen. Beispielsweise auch auf Geräte, die von den Stadtwerken in Solingen, Remscheid und Wuppertal eingesetzt werden. Neu ist beim bergischen Hochwasser-Ansatz allerdings der Einsatz von Methoden der Künstlichen



Unter der Kohlfurth Brücke ist derzeit ein Prototyp des neuen Messgerätes mit Starkmagneten angebracht und liefert auch Daten zum Wasserstand. Plan ist, entlang der 116 Kilometer langen Wupper 50 bis 60 Messgeräte zu installieren.

FOTOS: UWE VETTER



◀ Der Prototyp des Messgerätes wurde von der Berger Gruppe vorgestellt.

▷ IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge (l.) und IHK-Präsident Henner Pasch (r.) unterstützen die Initiative von Dr. Andreas Groß.



Intelligenz und die systematische Auswertung der Daten. Auch ist eine Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität vorgesehen.

Heraus kam binnen weniger Tage Entwicklungszeit ein kleiner, rechteckiger Kasten, der in der Lage ist, über vernetzte Pegelmessstationen Hochwassersituationen rechtzeitig als bisher vorherzusagen und möglichst die Schäden zu verringern. Den stellte Andreas Groß gestern vor. Unkompliziert könnten die Messgeräte mit Starkmagneten unter Brücken befestigt werden. An der Kohlfurth Brücke und am Islandufer neben dem IHK-Hauptgebäude sind die beiden Prototypen der Messgeräte installiert worden. Der IHK und Groß schweben nun vor, 50 bis 60 Sensoren entlang der 116 Kilometer langen Wupper anzubringen. „Wir sollten nicht lange lamentieren, sondern es machen“, schlägt der IHK-Vizepräsident vor. Zumal die Sensoren schnell geliefert werden könnten, und das System an sich relativ preiswert wäre.

Das sieht auch IHK-Präsident Henner Pasch so: „Mit simplen, modernen Methoden kann hier sehr schnell etwas bewirkt werden. Wir sollten rasch zu Ergebnissen kommen“, ergänzt Pasch. Mit den drei Oberbürgermeistern sei man bereits in Kontakt.

Positiver Nebeneffekt: Das Bergische Land wäre Modellregion, das Hochwasserschutzsystem kann problemlos auf andere Gebiete übertragen werden.

Dirostahl
Qualitäts-Schmiedestücke



**Sie konstruieren,
wir schmieden:
Von 10 kg bis 35.000 kg**

- nahtlos gewalzte Ringe
- Lochscheiben
- Scheiben
- Nabenscheiben
- geschmiedete Ringe
- Wellen
- geschmiedete Rohre
- Blöcke und Platten
- geschmiedete Stäbe
- Wärmebehandlung
- mechanische Bearbeitung



**Jetzt
auch
rostfrei**

Dirostahl
Karl Diederichs GmbH & Co. KG. Stahl-, Walz- und Hammerwerk
Luckhauser Straße 1-5 • 42899 Remscheid
T +49 2191 593-0 • F +49 2191 593-165
info@dirostahl.de • www.dirostahl.de



INTERVIEW

Insolvenzgefahr durch Lieferengpässe

Durch die Pandemie ist die globale Lieferkette bedroht. Unternehmen sind gezwungen, ihre Waren auf anderen Wegen zu beziehen, um Engpässe zu vermeiden und lieferfähig zu bleiben. Mit den Folgen und drohenden Insolvenzen beschäftigt sich auch ATN Rechtsanwalt Oliver Teubler.

Herr Teubler, wie hat sich Ihre Arbeit durch die Corona-Pandemie verändert?

Ab März 2020 griff zunächst eine große Unsicherheit um sich, weil die Situation für alle Beteiligten – Unternehmen, Verbraucher, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, aber auch für Behörden – neu war. Nachdem man sich orientiert hatte, lief auch das rechtliche Leben in einigermaßen geordneten Bahnen, wobei durch die virtuellen Verhandlungen in gerichtlichen Verfahren und auch die vielen Videokonferenzen außerhalb gerichtlicher Verfahren die Unmittelbarkeit und die persönliche Begegnung auf der Strecke blieben. Als sich die Pandemie ihrem Ende zuzuneigen schien, wuchs der Bedarf an „konstruktiver“ Beratung, weil man wieder beginnen konnte, für die Zukunft zu planen. Die nun aufgetauchten Lieferengpässe und Unsicherheiten allerdings stellen zahlreiche Unternehmen vor sehr große Herausforderungen; auch auf Seiten der Arbeitnehmer wachsen die Sorgen, inzwischen sogar in Teilen des Handwerks.

Inwieweit wirken sich die Lieferengpässe in der Industrie aus?

Die unmittelbare Folge ist vielfach Stillstand in Verbindung mit der gleichzeitigen hektischen Suche nach Ausweichmöglichkeiten. Wir sehen, dass Unternehmen derzeit ihre früheren Entscheidungen, Teile der Wertschöpfungskette nach Asien zu verlegen, sehr kritisch hinterfragen. Die Pandemiefolgen zeigen, dass die in der Produktion möglicherweise einzusparenden Kosten nichts nützen, wenn man nicht lieferfähig ist. Des einen Leid ist hier aber manchmal des anderen Freud, weil es auch Unternehmen gibt, die hier gerne in die Bresche springen.

Drohen vermehrt Insolvenzsituationen nach der Corona-Krise, die ja viele Branchen betroffen hat?

Ja.

Wie können Restrukturierungs- und Sanierungsmaßnahmen ein Unternehmen in der Krise retten?

Indem versucht wird, brüchig

gewordene Vertragsbeziehungen zu festigen und Vertrauen bei Vertragspartnern und Arbeitnehmern neu zu schaffen, wo es verloren gegangen ist. Strukturelle Anpassungen können helfen, ein Fundament für die Zukunft zu legen. Das müssen nicht immer Kündigungen sein; im Falle eines Insourcing, um Lieferfähigkeit sicherzustellen, ist es im Gegenteil so, dass auch in der Krise Arbeitsplätze entstehen.

Im Lockdown sind Gerichtsverhandlungen ausgefallen oder verschoben worden. Sind Termine für Rechtsberatungen durch die Aufarbeitung derzeit schwerer zu bekommen?

Nach unserer Erfahrung überhaupt nicht: Die Beratungsgespräche und Verhandlungen, die nicht zwingend persönlich geführt werden mussten, konnten – und können – als Videokonferenz geführt werden, so dass es keinen Rückstau gibt. Tatsächlich ist es so, dass viele Themen inzwischen online ohne persönliche Treffen geklärt werden, wobei in Videokonferenzen sowieso häufig disziplinierter kommuniziert wird, als das in Präsenztreffen der Fall ist. Dadurch wird viel Zeit gespart, die genutzt werden kann, um dem erhöhten Beratungsbedarf entgegen zu kommen.



Die Kanzlei ATN d'Avoine Teubler Neu ist an zehn Standorten vertreten, so auch in Remscheid, Solingen und Wuppertal.



◀ Oliver Teubler ist Fachanwalt für Arbeitsrecht mit Sitz in Remscheid.

▶ Viele Fragen und Themen können mittlerweile auch ohne persönliches Treffen geklärt werden.



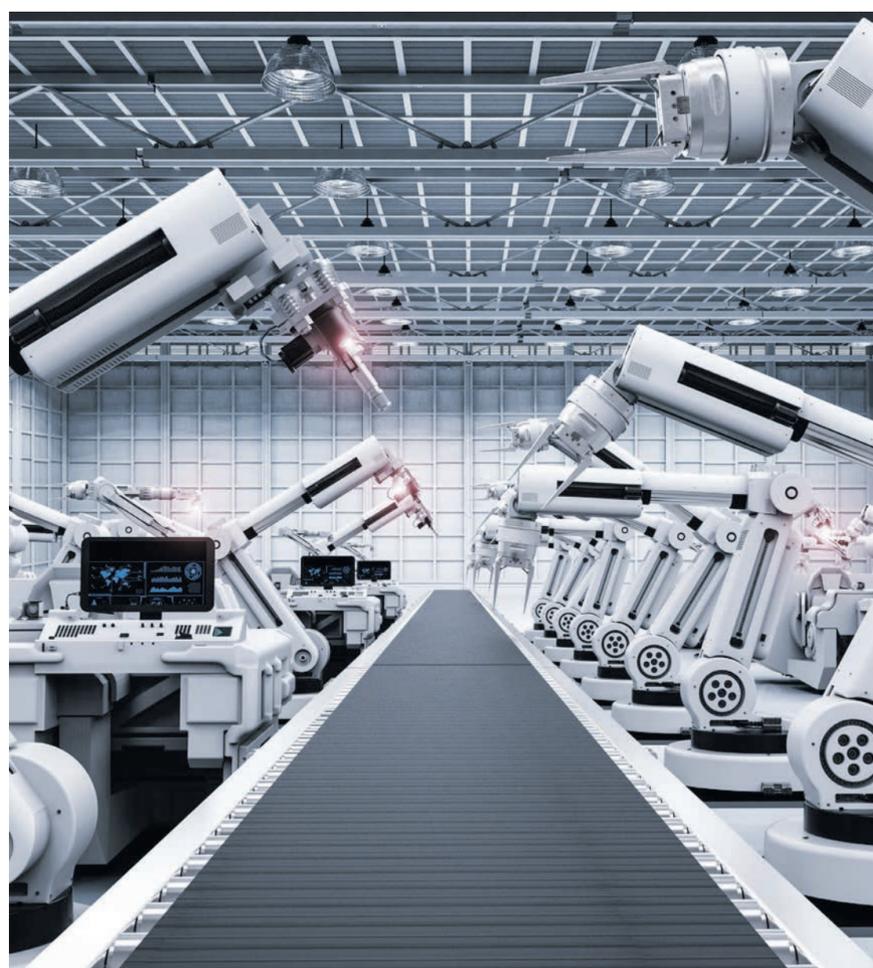
ATN D'AVOINE TEUBLER NEU
RECHTSANWÄLTE

Die Zukunft hat begonnen ...

... und macht vor Arbeitsplätzen nicht Halt.

Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Robotik – die moderne Arbeitswelt bietet viele Chancen. Aber auch große Risiken, denn der Mensch wird im Arbeitsprozess immer schneller austauschbar.

Wenn Sie hier Ihr Recht durchsetzen wollen, brauchen Sie eine zukunftsorientierte Rechtsberatung – **ATN zuverlässig, engagiert, kompetent.**



Alle Infos und Kontaktmöglichkeiten unter:
atn-ra.de/zukunft





Andreas Müllenmeister
Radevormwald

Unsere Gewerbe-
kundenberater
für Sie vor Ort:



Sebastian Schmidt
Hückeswagen und
Remscheid-Bergisch Born

Für Kunden da
sein heißt
auch dort sein.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Unsere Gewerbekundenberatung vor Ort

In der Verantwortung für unsere Mitglieder und Kunden setzen wir konsequent auf persönliche Nähe.

Mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 30 Geschäftsstellen sind wir auch bei Ihnen vor Ort kompetenter Ansprechpartner für Handwerk, Mittelstand und Dienstleister.



Raiffeisenbank
Radevormwald

Zweigniederlassung der Volksbank Oberberg eG

Raiffeisenbank
Hückeswagen



Zweigniederlassung der Volksbank Oberberg eG

Über Remscheid zum Weltklimagipfel

Das Teo Otto Theater bot einen würdigen Rahmen für die Verleihung eines Klimaschutz- und Nachhaltigkeitspreises der Vereinten Nationen. Auf die vier Preisträger aus aller Welt wartet nun der nächste große Auftritt.

VON HENNING RÖSER

Manchmal reichen wenige Worte, um eine bahnbrechende Idee zu erklären. Als „Legosteine für Erwachsene“ beschrieb Firmenchef Dr. Gerhard Dust auf der Bühne des Remscheider Teo Otto Theaters das Prinzip seiner Erfindung, die von einer internationalen Jury mit einem Preis der Vereinten Nationen ausgezeichnet worden war.

Das Start-Up aus Thüringen hat Systembausteine aus Polymer-Beton entwickelt, die sich wie die beliebten Spielzeugsteine schnell und unkompliziert zusammenstecken lassen. So entstehen in atemberaubendem Tempo Wohnhäuser. Werden sie nicht mehr gebraucht, kann man aus den Steinen andere Gebäude bauen. Die Lebensdauer sei sehr hoch, sagte Dust. Der Clou dabei: Die Steine bestehen zum Teil aus wieder verwertetem Plastikmüll, ihre Herstellung braucht deutlich weniger Energie als Beton und vor allem keinen Sand, der als Rohstoff immer teurer wird.

Zudem sind die Polymer-Steine widerstandsfähiger als Beton. Dessen Herstellung, so hatte Gastgeber und Moderator Dr. Peter Schniering von der Remscheider Denkfabrik Future Cleantech Architects (FCA) zuvor erläutert, ist



Die Preisträger beim Global Call 2021 zusammen auf der Bühne des Teo Otto Theaters: Neben Oliver Schweiniger, dem europäischen Vertreter von Chint New Energy aus China, stehen Rainer Hönig (batteries), Myrna und Dean Bittner (Runwith) und Chiba Onyeri, Dr. Gerhard Dust und Andreas Kunsmann (Polycare; von links).

FOTO: HENNING RÖSER

sehr energieintensiv und sorgt für hohen Schadstoff-Ausstoß. Acht Jahre hat Polycare gebraucht, um in Deutschland die Zulassung als Baustoff zu bekommen, nun nimmt die Firma Europa in den Blick. Auf dem afrikanischen Konti-

nent sind bereits ganze Wohnsiedlungen mit den großen Legosteinen entstanden.

Viel Applaus gab es auch für die drei Preisträger in den anderen Kategorien. So wurde die kanadische Firma Runwith ausgezeichnet, deren Tech-

nik Stadtplanern digitale Simulationen für saubere Lösungen in der Verkehrsplanung oder der Versorgung ermöglicht. Ein Musterbeispiel für nachhaltige Kreislaufwirtschaft ist auch die in einer kleinen Garage in Berlin gestartete Firma

batteries. Sie macht aus ausgedienten Batterien von Elektroautos mobile Kraftpakete, mit denen etwa kleine Firmen ihren Strombedarf decken können, ohne dafür einen benzinbetriebenen Generator anwerfen zu müssen.

Neben der Nachhaltigkeit war auch die Skalierbarkeit, also die Übertragbarkeit auf großflächige Anwendungen, ein Kriterium bei der Auswahl der vier Preisträger aus insgesamt rund 200 Einsendungen von allen fünf Kontinenten.

Zutreffend ist das sicher für das Produkt der chinesischen Firma Chint New Energy. Ihre Solarpaneele erzeugen nicht nur Strom, sondern beschatten und kühlen auch die unter ihnen angebaute Pflanzen. Ein Weg, um „saubere“ Landwirtschaft auch in heißen Ländern zu ermöglichen.

Preisgeld gab es zwar nicht für die Gewinner, dafür aber eine weit wichtigere Währung, wie Schniering berichtet. Es geht um Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit. Beim derzeit stattfindenden Weltklimagipfel in Glasgow bekommen alle vier Sieger jeweils zehn Minuten Zeit, um ihre Konzepte per Video-Schleife den hier versammelten Verantwortlichen der Weltklimapolitik vorzustellen. Auch die Remscheider Denkfabrik mit Sitz in der Hindenburgstraße ist dabei, kündigte Schniering an.

Zum Ende der dreistündigen Veranstaltung, die über den Internetkanal YouTube live übertragen wurde, wechselte der Remscheider kurz ins Deutsche, um sich bei der Stadt und beim Team des Teo Otto Theaters für die Unterstützung bei der Ausrichtung der Veranstaltung zu bedanken. Dass dieser weltweite Wettbewerb noch mal in in seiner Heimatstadt Station macht, sei unwahrscheinlich, sagte Schniering. Nun seien andere Länder dran.

Vom Flaschenzug zum Portalkran

Der Blick auf die Firmengeschichte der Helmut Kempkes GmbH zeigt, wie Tradition gepaart mit hoher Innovationskraft zum Garant eines jahrzehntelangen Erfolgs werden kann.

Das Remscheider Familienunternehmen bietet eine breite Palette an Hebezeugen, die in zwei heimischen Werken produziert werden. Im kommenden Jahr kann die Helmut Kempkes GmbH ein besonderes Jubiläum feiern, denn vor genau 100 Jahren wurde in Remscheid der erste elektrische Flaschenzug unter dem Markennamen KULI hergestellt.

Die Krane und Elektroseilzüge verrichten mittlerweile in über 120 Ländern auf der ganzen Welt ihre Dienste – teilweise bis zu 40 Jahre ohne Unterbrechung. Das steht für Zuverlässigkeit und erprobte Technik. Stetiger Fortschritt und neue Innovationen ebnen den Weg in die Zukunft.

So entwickelte das Unternehmen für seine Krane die Technologie der Energieerückgewinnung, bei der sowohl Energieverbrauch als auch CO₂-Ausstoß beim Bewegen einer Last reduziert werden. Diese Innovation präsentierte KULI Hebezeuge im April 2019 auf der größten Baumaschinenmesse der Welt, die bauma in München. Eine Neuentwicklung, die mit dem Innovationspreis ausgezeichnet wurde und die für alle frequenzgeregelten Hubwerke verfügbar ist.

Ebenso wurde das Fernwartungssystem weiter ausgebaut – insbesondere in der Zeit der Corona-Pandemie, wo Reisen ins Ausland für die Monteure nicht immer möglich waren.

Mit der Fernwartung kann per Internet direkt auf die Steuerung der Krane zugegriffen werden, um Optimierungen durchzuführen oder Fehler zu lokalisieren. „Hier hat es einen kräftigen Vorwärtsschub gegeben“, berichtet Dr.-Ing. Oliver Kempkes, Geschäftsführer der Helmut Kempkes GmbH. Das Fernwartungssystem wird europaweit eingesetzt und auch die Fernunterstützung der Servicetechniker kommt immer mehr zum Tragen. Eine weitere Eigenentwicklung ist das Lastspektrometer – ein Monitoring zur Überwachung des Kranbetriebs. Es protokolliert alle transportierten Lasten und zeigt an, wann eine Generalüberholung nötig ist.

Die derzeitigen Lieferengpässe bei der Materialversorgung kann das Unternehmen durch die lagerhaltigen Standardteile teilweise kompensieren. „Solche Probleme gab es in der gesamten Firmengeschichte nicht“, berichtet der Geschäftsführer von den ungewöhnlichen Umständen bei der Beschaffung von Rohmaterialien wie beispielsweise Kunststoffe oder Elektroleche für die Fertigung von Motoren.

Die Produktionshalle ist dennoch nach wie vor gut ausgelastet. Ende Oktober hat ein Zweiträgerkran mit einer Spannweite von 34 Metern per Sondertransport den Weg zum Kunden an den Niederrhein angetreten. Die beiden Hubwerke können unabhängig voneinander ge-

nutzt werden und haben eine Tragkraft von jeweils 6,3 Tonnen. Es ist zudem eine Sonderkonstruktion mit flacher Katze und platzsparenden Kopfträgern, die für den knappen Bau- raum am Einsatzort optimiert wurde. „Aufgrund unserer Fertigungstiefe sind solche Sonderanfertigungen möglich“, betont Dr.-Ing. Oliver Kempkes. Ebenso verlässt in Kürze ein Kran die Remscheider Fertigung, der für den Einsatz in einem Geothermalkraftwerk in Island bestimmt ist.

Im kommenden Jahr wird das Remscheider Traditionsunternehmen auf drei Ausstellungen vertreten sein. Die Hoffnung liegt darauf, wieder in Präsenz vor Ort sein zu können, damit die Messebesucher eine persönliche Ansprache erfahren und die Maschinenbauprodukte sehen und anfassen können, wie Exportleiter Oliver Riese sagt.

Personell ist KULI Hebezeuge als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb gut aufgestellt. Im kaufmännischen Bereich wurden statt wie geplant zwei sogar drei Auszubildende eingestellt. Bei der gewerblich-technischen Ausbildung kooperiert das Unternehmen mit dem Berufsbildungszentrum (BZI) in Remscheid. Personalbedarf besteht derzeit vor allem an Ingenieuren und im Service.

Die Geschäftsführung ist im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) aktiv und engagiert sich zudem



Geschäftsführer Dr.-Ing. Oliver Kempkes (r.), Exportleiter Oliver Riese und Marketingleiter Arndt Heuser (l.) begutachten den in der Werkshalle produzierten Kran mit einer Länge von 34 Metern, der zum Transport vorbereitet wird.

mit Spenden für lokale und soziale Projekte. Im Rückblick auf die lange Firmengeschichte wird der Fortschritt und die Schaffenskraft besonders deutlich. „Seit jeher leben wir Begeisterung für Innovationen in der Branche der Krane und Hebezeuge“, sagt Dr.-Ing. Oliver Kempkes. Auf diesem Sektor hat sich das Remscheider Unternehmen weltweit einen Namen gemacht.

INFO

KULI Hebezeuge nimmt an den folgenden Messen teil:

LogiMAT in Stuttgart vom 8. bis 10. März 2022

Hannover Messe vom 25. bis 29. April 2022

bauma in München vom 24. bis 30. Oktober 2022

Helmut Kempkes GmbH
Bismarckstr. 59
42853 Remscheid
Tel. +49 2191 434-0

KULI hebezeuge
HELMUT KEMPKE



Laufkrane • Portalkrane • Elektroseilzüge • Krankomponenten • Kettenzüge • Kranservice

Made in Germany

www.kuli.com • Germany

Eine bergische Erfolgsgeschichte zwischen Tradition und Perspektive

Seit über 190 Jahren bleibt die CIMCO-Werkzeugfabrik seiner Firmenphilosophie treu, Werkzeuge in bewährter Qualität herzustellen, die den höchsten Kundenansprüchen gerecht werden.

Werkzeug und Bergisches Land gehören traditionell zusammen. Hervorgegangen aus dem Bergischen Fabrikantenverein 1890 mit Sitz in Remscheid formierte sich ab 1922 der Fachverband Werkzeugindustrie (FWI). Ihn prägten Traditionsfirmen mit einer langen Firmengeschichte, wie CIMCO. Als einst regional tätiger Zangenfabrikant ist es der CIMCO-Werkzeugfabrik seit der Gründung im Jahre 1827 gelungen, sich ständig an individuelle Kundenbedürfnisse anzupassen und an neuen technischen Herausforderungen zu wachsen.

Qualität aus Deutschland

„Unsere Kundschaft schätzt unsere Tradition, die bestmöglichen Materialien einzusetzen, sowohl in Eigenanfertigung als auch in Kooperation mit namhaften deutschen Werkzeugherstellern“, sagt Joachim Quirl, Geschäftsführer von CIMCO.

Seit vielen Jahren lebt der bergische Werkzeughersteller daher den Qualitätsgedanken „Made in Germany“, der sowohl das Produktsortiment definiert, als sich auch im Service, in der Logistik und im Vertrieb wiederfindet. Auf die Funktionalität der Werkzeuge legt CIMCO genauso viel Wert wie auf die Sicherheit bei der Anwendung.

Ein wesentlicher Schwerpunkt bildet die hauseigene Produktion von isolierten Sicherheitswerkzeugen, die alle einzeln nach gültigen Richtlinien bei 10.000 Volt Spannung im Wasserbad geprüft werden. Dieser vollständig automatisierte Prozess mittels Industrie-Robotereinsatz ist nur eine Entwicklung der letzten Jahrzehnte, auf die sich zurückschauen lässt.

Der Bau eines Logistikzentrums und somit der Vergrößerung der Lagermöglichkeiten seit 2015 zeigen, in welche Richtung es für CIMCO gehen

soll. Die frischen Gründungen der Auslandsgesellschaften CIMCO AT GmbH und CIMCO-POLAND Sp. z o.o sind ein weiterer Meilenstein. Als einer der führenden Hersteller und Vertrieber von Werkzeugen für den Profi-Handwerker exportiert CIMCO von Remscheid aus auch ins europäische Ausland.

Maßgeschneiderte Logistik

Vom Eingang eines Kundenauftrags bis zur Auslieferung vergehen in der Regel keine 36 Stunden. Dank der leistungsstarken Logistikpartner hat jeder Kunde die gewünschte Ware binnen weniger Tage im Haus.

Bei Eilaufträgen die vor 12 Uhr bei CIMCO eingehen, wird die Ware schon am nächsten Arbeitstag zugestellt. Und wenn es wirklich einmal eilig ist, organisiert CIMCO Streckenlieferungen direkt zum Anwender oder zur Baustelle – deutschlandweit ohne Aufpreis.



▲ Das wachsende Mitarbeiter-team trägt den Qualitäts- und Leistungsgedanken der Firmenphilosophie mit. Auf einer Fläche von 3.500 Quadratmetern finden sich im Logistik-Zentrum der Wareneingang, Versand und die Qualitätskontrolle.

◀ Geschäftsführer Carl Julius Müller (1836 - 1912) in der vorderen Reihe (5.v.l.) mit der damaligen Belegschaft. Das Unternehmen wurde 1827 von Johann Christian Peter Müller in Remscheid gegründet und firmiert heute unter dem Namen CIMCO-Werkzeugfabrik. Inzwischen führt die sechste Generation das Unternehmen.

TRADITIONSUNTERNEHMEN
REMSCHIED
 QUALITÄTSWERKZEUG
 ELEKTROHANDWERK ZANGE
SICHERHEIT
SCHRAUBENDREHER



cimco[®]
 W E R K Z E U G F A B R I K

**QUALITÄT &
 TRADITION
 SEIT 1827.**

WWW.CIMCO.DE

Aus- und Weiterbildung neu gedacht

Das Berufsbildungszentrum der Industrie (BZI) ist und bleibt am Puls der Zeit – und das seit beinahe 70 Jahren.

Die Arbeitswelt ist im Wandel, vielleicht mehr als je zuvor. „Wer heute einen Beruf wählt, kann nicht mehr davon ausgehen, ihn bis zur Rente unverändert ausüben zu können. Die Bereitschaft, sich an den Fortschritt und immer neue Erkenntnisse anzupassen, ist für ein gelingendes Berufsleben unabdingbar“, sagt Alexander Lampe, Geschäftsführer des Berufsbildungszentrums der Industrie (BZI) in Remscheid.

Insofern erhält der Bereich der Qualifizierung und Weiterbildung im BZI mit seinem vielseitigen Angebot eine zunehmend hohe Bedeutung. „Dabei ist ganz wesentlich, dass die Unternehmen im Sinne einer aktiven Personalentwicklung und Weiterbildungsplanung vorausschauend denken und ihre Zukunft in dieser Hinsicht in den Blick nehmen“, betont der BZI-Geschäftsführer. Gleiches gelte natürlich genauso für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Auch sie sollten sich frühzeitig mit möglichen Qualifizierungen beschäftigen, um so ihre Karrierechancen aktiv gestalten zu können.

Gleichwohl ist und bleibt eine fundierte Berufsausbildung die beste Grundlage, um allen kommenden beruflichen Herausforderungen gewachsen zu sein. Dafür sorgt das BZI seit nunmehr beinahe 70 Jahren und zählt heute zu den größten und modernsten Einrichtungen der berufli-



Der rund 5.000 Quadratmeter große moderne Neubau des Berufsbildungszentrums der Industrie beherbergt die Bereiche Aus- und Weiterbildung gleichermaßen. Foto: BZI

chen Aus- und Weiterbildung in der Region. Seit 1953 leistet das BZI als überbetriebliche Bildungseinrichtung die Grund- und Fachausbildung in rund 40 gewerblich-technischen Berufen. Damit ist das Bildungszentrum ein wichtiger Partner einer Vielzahl von heimischen Unternehmen aus Industrie und auch Hand-

werk. Als Kompetenzzentrum für Wirtschaft und Technik hat das BZI den Radius deutlich erweitert und ist auch überörtlich durch sein umfassendes Angebot an technischen und betriebswirtschaftlichen Fort- und Weiterbildungen sehr gefragt.

Gemeinsam mit den Gesellschaftern, dem Arbeitge-

ber-Verband von Remscheid und Umgebung e.V., und der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid sorgen die BZI-Geschäftsleitung und das große Ausbilder- und Dozententeam dafür, dass Aus- und Weiterbildung den aktuellen technischen und didaktischen Entwicklungen stetig

angepasst wird. „Auch bei uns schreitet die Digitalisierung massiv voran. Dies wirkt sich natürlich auf die Vermittlung des Unterrichtsstoffes aus – sowohl in den Ausbildungswerkstätten als auch im umfangreichen Bereich der Weiterbildung und Qualifizierung. In Zeiten des digitalen Wandels muss berufliche

Qualifikation neu gedacht werden, zumal wir uns dabei immer auch an der Nachfrageseite orientieren. Das, was in den Unternehmen heute an digitaler Kompetenz gefragt ist, müssen wir vermitteln“, hebt Alexander Lampe hervor. Auch dazu setzt der im letzten Jahr fertiggestellte Neubau Maßstäbe. Auf rund 5.000 Quadratme-

tern sind eine hoch-moderne Ausbildungswerkstatt und nach aktuellen Standards ausgestattete Fach- und Unterrichtsräume für Aus- und Weiterbildung entstanden. Damit wuchs der BZI-Bildungscampus auf 14.000 Quadratmeter. Und auch in der frühen Berufsorientierung ist das BZI präsent und weckt bereits im Grundschulalter das Interesse an technischen Berufen. Damit der Fachkräftenachwuchs auch in Zukunft gesichert ist.



Tag der offenen Tür im BZI

Am Freitag, 12. November 2021 von 8 bis 17.30 Uhr und am Samstag, 13. November 2021 von 11 bis 16 Uhr öffnet das Bildungszentrum seine Räume in der Wüstenhagener Straße 18 bis 26 und präsentiert sein großes Angebot der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die Öffentlichkeit ist dazu herzlich eingeladen. Es gelten die aktuellen Bedingungen der Corona-Schutzverordnung und die Einhaltung der 3G-Regeln – geimpft, getestet, genesen.

Berufsbildungszentrum der Remscheider Metall- und Elektroindustrie GmbH
Telefon 0 21 91 / 93 87 - 100
Mail: info@bzi-rs.de
Wüstenhagener Str. 18 - 26
42855 Remscheid
www.bzi-rs.de

BEYERIBIA
Einfach.Genau.Richtig.

Ihr starker Partner für Messdienstleistungen



- ▶ HEIZKOSTENABRECHNUNG
- ▶ BETRIEBSKOSTENABRECHNUNG
- ▶ RAUCHMELDERSERVICE
- ▶ TRINKWASSERANALYSE
- ▶ ENERGIEAUSWEISE

BEYER IBIA ist Ihr erfahrener und zuverlässiger Partner im Bereich Messdienst. Schon seit 1964 unterstützen wir Hausverwaltungen, Wohnungsbau- und Immobiliengesellschaften, Genossenschaften und Privatkunden bei Einbau und Nutzung der Messtechnik für Heiz- und Betriebskostenabrechnungen, bei der Wartung von Rauchwarnmeldern, der Erstellung von Energieausweisen und der Trinkwasseranalyse. **Wir betreuen alle Formen von Liegenschaften – vom Zweifamilienhaus bis hin zu großen Wohnsiedlungen.**

Dank der Flexibilität und der Einsatzbereitschaft unseres starken Teams können wir Ihnen auch während der Pandemie unseren Service wie gewohnt anbieten.

Der überaus gute Zusammenhalt unserer Mitarbeiter*innen trägt maßgeblich dazu bei, dass wir trotz weltweiter Ausnahmesituation bislang keine Geschäftseinbußen verzeichnen mussten.

Wir bleiben weiterhin für Sie im Einsatz und beantworten Ihnen gern alle Fragen, die Sie zum Thema Messdienst oder zu unseren Produkten und Dienstleistungen haben!

VERSTÄRKUNG GESUCHT!

Wir suchen aktuell kaufm. Bürokräfte für die Abteilungen Datenpflege und Abrechnung sowie Servicetechniker*innen für den Außendienst an versch. Einsatzorten!

Mehr Infos gibt es hier: www.beyeribia.de/karriere

Gute Voraussetzungen für Unternehmensgründung

Die Klingenstadt belegt den neunten Platz bei den Pro-Kopf-Gründungen im Start-up-Report des NRW-Wirtschaftsministeriums. Solingen unterstützt junge Existenzgründer bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen.

VON HEIKE KARSTEN

Nordrhein-Westfalen und auch die Region Bergisches Land sind längst zum bedeutenden Start-up-Standort geworden. Statistisch gesehen wurden im Jahr 2020 circa 1,3 Start-ups pro Tag in Nordrhein-Westfalen gegründet, wie der jetzt veröffentlichte Start-up-Report des NRW-Wirtschaftsministeriums belegt. NRW erreichte mit 478 Gründungen den dritten Platz im bundesweiten Vergleich. Mit einem Anteil von rund 17 Prozent an der Gesamtzahl aller Start-up-Neugründungen in Deutschland belegt NRW damit nach Berlin und Bayern den dritten Platz.

Solingen gehört dabei zu den gründungsfreudigsten 15 Städten und Kreisen in Nordrhein-Westfalen. Auf 100.000 Einwohner kommen 3,1 Start-ups. Damit belegt die Klingenstadt den neunten Platz bei den Pro-Kopf-Gründungen. Solingen liegt damit beispielsweise noch vor der Stadt Essen. Die ersten beiden Plätze belegen Düsseldorf und Köln.

Auch wächst die Start-up-Szene der Klingenstadt kontinuierlich. Solingen verzeichnet mehr Zu- als Abwanderungen aus anderen Kreisen. Insgesamt konnte sich Solingen damit im ohnehin Start-up-starken Nordrhein-Westfalen durchsetzen.

Die gute Platzierung Solingens ist auch Beleg für die günstigen Rahmenbedingungen für Start-ups in der Klingenstadt. „Solingen unterstützt junge Existenzgründer bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen“, heißt es in einer Pressemeldung der Stadt. Das Gründer- und Technologiezentrum begleite sie seit 2016 mit Hilfe seines Coworking Spaces und Start-up-Inkubators „coworkit“ durch Beratung, mit Workshops, Vernetzung und Förderung auf ihrem Weg.

Rund 500 Beratungsgespräche kommen im Jahr zusammen, über 30 Startups nutzen diese Angebote. „Wir bemühen uns seit 2016, Gründern ein ‚Ökosystem‘ anzubieten, in dem sie wachsen und sich wohlfühlen können“, erklärt Sven Anders Wagner, Prokurist des Gründer- und Technologiezentrums Solingen. Die Geschäftsideen der Start-ups in Solingen sind facettenreich. 2020 hat sich mit Unterstützung des coworkit die Doppelpass Digital UG gegründet, die das Thema E-Sport als Mannschaftssport und mit großem Fan-Engagement betreibt. Die Leuchtturmeltern streben eine Digitalisierung der gewaltfreien Kommunikation an. Kaboo Design möchte ein nachhaltiges Lastenrad aus Bambus und 3D-Komponenten entwickeln. Ein weiteres Startup ist die Klarschiff GbR, die eine neue Getränkekultur mit Kult-

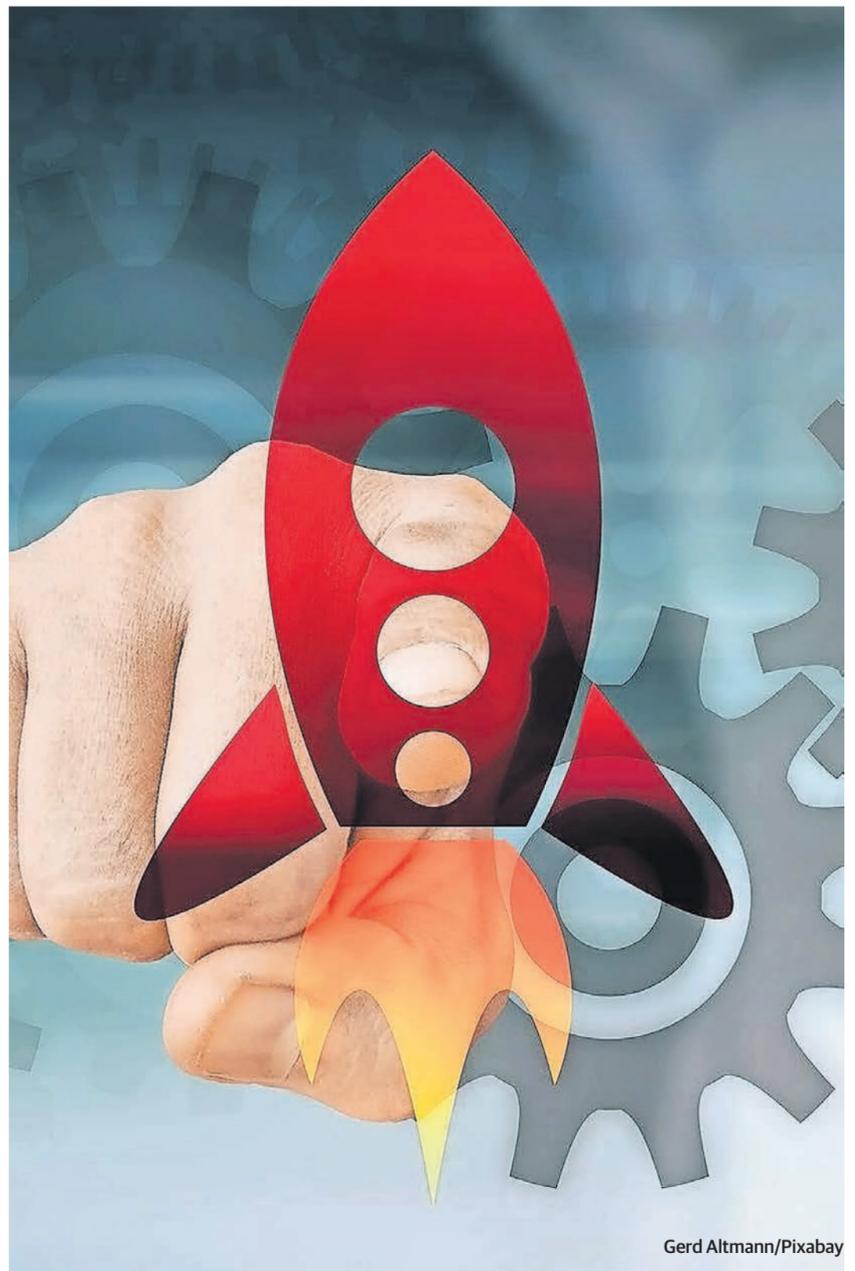
„Wir werden daher weiterhin daran arbeiten, dass junge Unternehmer ihre innovativen Ideen in Solingen entfalten können“

Frank Balkenhol
Solinger Wirtschaftsförderung

getränken schaffen möchte. Für Frank Balkenhol, den Geschäftsführer der Solinger Wirtschaftsförderung und des Gründer- und Technologiezentrums, ist die Platzierung im Start-up-Report ein Ansporn: „Der neunte Platz ist in einem Gründerland wie Nordrhein-Westfalen gut – wir aber wollen höher hinaus. Wir werden daher weiterhin daran arbeiten, dass junge Unternehmer ihre innovativen Ideen in Solingen entfalten können. Denn das hat in der Klingenstadt Tradition.“

Für den Start-up-Report werden innovative, zumeist digitale Unternehmen im Alter von nicht mehr als zehn Jahren betrachtet, die ein signifikantes Wachstums- und Skalierungspotenzial aufweisen und sich meist in digitalen Zielmärkten positionieren. Ein herausragendes Beispiel ist für den Zeitraum vor 2020 natürlich auch die instana GmbH, die der Solinger Mirko Novakovic 2020 erfolgreich an IBM verkauft hat.

Die ersten beiden Plätze belegen Düsseldorf und Köln.



Gerd Altmann/Pixabay

Linie 683 fährt wieder bis Unterburg

Die batteriebetriebenen Oberleitungsbusse sind rein elektrisch unterwegs und passieren den Solinger Stadtteil Unterburg emissionsfrei und geräuscharm.

Täglich Zukunft Erfahrung

BOB
BatterieOberleitungsBus

Gefördert durch:

Koordiniert durch:

Mit Ende der Herbstferien wurde am 25. Oktober der Betrieb mit Oberleitungsbusen bis zum Burger Bahnhof wieder aufgenommen. Möglich machen dies acht in diesem Jahr neu beschaffte batteriebetriebene Oberleitungsbusse – die sogenannten BOB. Mittels Batteriebetrieb sind diese Fahrzeuge rein elektrisch unterwegs und können den Stadtteil Unterburg emissionsfrei und geräuscharm passieren.

Diese neueren BOB unterscheiden sich kaum von den vier Vorgängermodellen, die derzeit auf der Linie 695 zuverlässig ihren Dienst verrichten. Neben einem leicht geänderten äußerlichen Design ist BOB II 75 Zentimeter kürzer und hat aufgrund anders verbauter Batterien – statt vier Batteriepacks auf einer Ebene liegen hier je zwei Packs übereinander – eine veränderte Innenraumanordnung. Auch ist die Steuerelektronik nun mit der letzten Sitzreihe verbaut. Vorteil ist, dass dadurch die hohe Stufe in den Nachläufer hinein in den neuen BOB entfällt und der Fahrgastraum insgesamt gefälliger wirkt.

Diese acht BOB als auch weitere acht im nächsten Jahr zur Auslieferung kommende Fahrzeuge sind die turnusmäßige Ersatzbeschaffung für 15 O-Busse Typ Berkhof sowie für 20 O-Busse des Typs vanHool.

Im reinen Batteriemodus kann BOB bis zu 20 Kilometer weit fahren, was neue Linienführungen und Verknüpfungen von Diesel- und O-Buslinien aber auch Quartierserschließungen ermög-



Der neue Bustyp ist bereits im Einsatz. Auf der Linie 683 kommen nun elf statt bisher zehn O-Busse zum Einsatz. Vier Wagen fahren alle 30 Minuten durch bis zum Burger Bahnhof.

licht. Außerdem kann durch die Batterien ein größerer Anteil der Bremsenergie durch Rekuperation wieder in Strom umgewandelt und in die Speicher zurückgespeist werden. Ein weiterer Pluspunkt der umweltfreundlichen, vor Ort abgasfreien und leisen E-Mobilität.

Daher fährt seit Ende Oktober nun jeder dritte Oberleitungsbus der Linie 683 durchgehend von Wuppertal-Vohwinkel bis zur Endhaltestelle Burger Bahnhof. Das lästige Umsteigen in der Wendeschleife Krahenhöhe entfällt seither. Der 10-Mi-

nuten-Takt der Linie 683 von Vohwinkel kommend bis zur Krahenhöhe bleibt bestehen, ab dort erfolgt ein 30-Minuten-Takt bis Burger Bahnhof, da jeder dritte Bus der Linie durchgängig nach Unterburg fährt. Lediglich die Abfahrtszeiten ab dem Burger Bahnhof wurden angepasst und der Anschluss an die Linien 653/654 von Remscheid und der Linie 266 aus Wermelskirchen kommandiert ist optimiert.

Der aufgrund des Hochwasserschutzes und der Erneuerung der Stützmauer zum Eschbach ab Juli 2016 eingeführte Pendelverkehr mit Au-

tobussen nach Burg ist seither entfallen. Zeitweise musste in den letzten gut fünf Jahren während der Bauarbeiten auch die Drehscheibe zum Wenden genutzt werden, da die Ortsdurchfahrt durch Unterburg komplett gesperrt war.

Auf der Linie 683 kommen seither elf statt bisher zehn O-Busse zum Einsatz. Vier Wagen – eben die BOB – fahren alle 30 Minuten durch bis zum Burger Bahnhof, die übrigen sieben Busse enden weiterhin in der Wendeschleife Krahenhöhe; dafür werden die bekannten schweizerischen HESS-Fahrzeuge eingesetzt.

Gute Chancen für Fachkräfte-Nachwuchs

Beim Rollenhersteller STEINCO wird viel Wert auf die fundierte Aus- und Weiterbildung junger Nachwuchskräfte gelegt. Gute Übernahmechancen und die direkte Integration ins Team sind weitere Vorteile, die das Unternehmen seinen Auszubildenden bietet.

Jahrzehntelange Erfahrung hat die STEINCO Paul vom Stein GmbH zu einem der führenden Hersteller von Rollen und Rädern gemacht. Die Produkte kommen weltweit in Krankenhäusern, Arztpraxen, Großküchen, Büro- und Geschäftsräumen, als auch in Flugzeugen zum Einsatz.

Da die Produkte selbst entwickelt und gefertigt werden, braucht das Unternehmen mit Hauptsitz in Wermelskirchen ein gutes Mitarbeiter-Team. Auf die Aus- und Weiterbildung

Herstellung bis zum Vertrieb.

Und noch einen Vorteil bietet der Ausbildungsbetrieb: „Die Übernahmequote nach der Ausbildung liegt bei nahezu 100 Prozent“, fügt Personalreferentin Annika Esgen hinzu. Dafür investiert STEINCO viel Zeit in ein umfangreiches Auswahlverfahren mit mehreren persönlichen Vorstellungsgesprächen, an denen teilweise auch die Geschäftsleitung teilnimmt. Nach einer erfolgreich gemeisterten Bewerbungsphase lernen die Azubis

„Die Übernahmequote nach der Ausbildung liegt bei nahezu 100 Prozent“

Annika Esgen
Personalreferentin

junger Nachwuchskräfte legt STEINCO daher besonderen Wert. „Im Fokus steht die Ausbildung für den eigenen Bedarf“, sagt Personalleiter Kevin Felten. Ein bis zwei Auszubildende pro Ausbildungsberuf und Lehrjahr sind dabei keine Seltenheit. Damit liegt die Ausbildungsquote im Verhältnis zu den 200 Mitarbeitern bei fast zehn Prozent.

Die Auszubildenden werden von Beginn an ins Tagesgeschäft mit eingebunden und lernen während ihrer Ausbildungszeit gleich mehrere Abteilungen der Firma kennen. „Wir bilden fachübergreifend aus und weichen dabei etwas vom Lehrplan ab“, sagt Kevin Felten. So könne das Unternehmen von allen Seiten beleuchtet werden – von der Entwicklung der Produkte über die

das gesamte Unternehmen kennen. Dazu zählt auch eine Besichtigung des Werks in Hessen, wo die Kunststoffspritzerei untergebracht

ist. Im Zuge der Digitalisierung wird jeder Azubi zu Beginn seiner Ausbildung mit einem Laptop für berufliche und schulische Zwecke ausgestattet. Sommer-, Grill- und Weihnachtsfeste mit den Familienangehörigen der Mitarbeiter stärken die Zusammengehörigkeit. Zudem bietet das Unternehmen seinen Mitarbeitern ein Bike-Leasing, kostenlose Wasserspender, individuelle Weiterbildungen und faire Vergütungen an.

STEINCO engagiert sich aber auch für soziale Projekte. Als der Verein „Rockid One“ in Wermelskirchen gegründet wurde, war Steinco als heimi-



Lernen fürs Leben: Nach einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung bietet STEINCO eine hohe Übernahmequote und eine attraktive Vergütung sowie Flexibilität hinsichtlich der Arbeitszeit.

ches Unternehmen mit im Boot, um Grundschulern die Themen Digitalisierung und Robotik näherzubringen. Die Geschäftsleitung unterstützte die Anschaffung eines Roboters mit Spenden, die Auszubildenden gaben „Medienstunden“ an den Grundschulen. Kevin Felten sieht in dem Pilotprojekt eine Win-Win-Situation für beide Seiten: „Die Schüler lernen dabei etwas über Digitalisierung, unsere Azubis lernen zu präsentieren.“

Wer Teil des Teams werden will, kann sich direkt über die Internetseite bewerben.



INFO UND KONTAKT

Ausgebildet werden kaufmännische, gewerbliche und gewerblich-technische Berufe, unter anderem Industriekaufmann/-frau, Produktdesigner/-in, Zerspanungsmechaniker/in als auch Mechatroniker.

Sowohl Tagespraktika, Schülerpraktika als auch Ferienjobs sind möglich. Ebenso werden verschiedene duale Studiengänge an den Standorten in Nordrhein-Westfalen und Hessen angeboten.

STEINCO Paul vom Stein GmbH
Albert-Einstein-Str. 4
42929 Wermelskirchen
Telefon: 02196 943-0
personal@steinco.com
Internet: steinco.com



Familienfreundlichkeit schafft Wettbewerbsvorteile

Im Wettbewerb um Fachkräfte und Talente sind Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtige Faktoren für ein Unternehmen. Die Investition in eine betrieblich unterstützte Kinderbetreuung lohnt sich. Auch für kleinere Unternehmen sind Lösungen möglich.

VON BIANCA TREFFER

Beruf und Familienplanung – nach wie vor zwei Dinge, die nicht immer einfach unter einen Hut zu bekommen sind. Dabei spielen nicht nur die werdenden Mütter eine Rolle. Auch immer mehr Väter wollen sich einbringen und nehmen Familienzeiten. Für die Unternehmen heißt dies im Umkehrschluss: Sie verlieren wichtige Fachkräfte.

Unternehmen, die mit einer guten Kinderbetreuung punkten können, sind hier klar im Vorteil. Eine solche Betreuung hat einen hohen betriebswirtschaftlichen Nutzen. Sie verstärkt auf dem Arbeitsmarkt das positive Image als Arbeitgeber und bindet Fachkräfte während der Familienphase an das Unternehmen. Die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für Unternehmen im enger werdenden Wettbewerb um Fachkräfte.

Unter dem Titel „Familienfreundlichkeit schafft Wett-

Beruf und Familienplanung – nach wie vor zwei Dinge, die nicht immer einfach unter einen Hut zu bekommen sind.

FOTO: OLESIA BILKEI/FOTOLIA

bewerbsvorteile“ hat das bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Kreis Viersen angesiedelte Kompetenzzentrum Frau & Beruf Mittlerer Niederrhein eine Broschüre herausgegeben. Sie zeigt, wie Unternehmen mit betrieblich unterstützter Kinderbetreuung punkten können. Die Broschüre möchte Unternehmen zudem die Sorge vor Bürokratie nehmen und deutlich machen, dass auch praktikable Lösungen für kleine Firmen möglich sind.

Generell reichen die Möglichkeiten von einer Kooperation mit Tagespflegepersonen über Belegplätze in einer lokalen Kindertageseinrichtung und der Unterstützung von Elterninitiativen bis zu einer eigenen Betriebs-Kita. Auch Angebote zur Ferienbetreuung können eine große



Hilfe für berufstätige Eltern sein. Die Einrichtung eines Eltern-Kind-Büros, bei dem Eltern ihr Kind selbst beaufsichtigen und gleichzeitig ihrer Arbeit nachgehen, ist eine weitere Möglichkeit, die keinen großen logistischen und finanziellen Aufwand erfordert. Im Falle eines Falles ist sie aber für alle Beteiligten Gold wert.

In der Broschüre geben Best-Practice-Beispiele Anregungen zur Nachahmung, darunter auch eine betriebs-eigene Kita, die zudem weiteren Kindern offen steht. Außerdem wird die schrittweise Umsetzung erklärt, wenn sich ein Unternehmen für eine Betriebs-Kita entscheidet. „Eine Investition in eine betrieblich unterstützte Kinderbetreuung

hat nicht nur einen hohen betriebswirtschaftlichen Nutzen, sondern verstärkt auch das positive Image als Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt. Das bindet Fachkräfte während der Familienphase an das Unternehmen und erhöht zudem die Chancen bei der Gewinnung von neuen Fachkräften“, sagt Projektleiterin Anke Erhardt.

Noch bis Ende 2022 stellt der Bund insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen Fördergelder zur Schaffung von betrieblichen Betreuungsangeboten für Kinder von Beschäftigten bereit. Eins steht fest, ein jedes Unternehmen punktet mit Angeboten zur Kinderbetreuung. Ein besseres Betriebsklima und eine höhere Mitarbeiter-

zufriedenheit sind garantiert, was wiederum zu geringeren Krankenständen und mehr Leistung führt.

Die neue Broschüre steht kostenlos zum Download bereit unter: <https://fachkraefte-im-fokus.de/wp-content/uploads/2021/07/Betrieblich-unterstuetzte-Kinderbetreuung-Broschuere-final.pdf>

E-Mobilität wird immer komfortabler

Einen Blick auf die Zukunft bieten die Elektrofahrzeuge der Marken VW und Audi im Autohaus Messink in Wermelskirchen.

Digitalisierung, Elektromobilität und autonomes Fahren führen zum Umdenken, daher befindet sich die Automobilindustrie in einer historisch einzigartigen Umbruchssituation. Es stehen weitreichende Veränderungen an, auf die sich nicht nur die Hersteller, sondern auch die Verbraucher einstellen müssen. Manch einer tut sich damit schwer. „An das bleifreie Benzin hat sich damals auch keiner rangetraut, weil man Angst hatte, dass es dem Motor schadet“, vergleicht Dennis Sparacio von Messink Automobile in Wermelskirchen und Radevormwald die Skepsis gegenüber dem Wandel mit den 1980er-Jahren.

Jetzt stehen viele Autobesitzer bei einer Neuanschaffung vor der Entscheidung, welches Fahrzeug zu ihrem Leben passt. Mittlerweile gibt es immer mehr Gründe, die für die nachhaltige Elektromobilität sprechen – auch in finanzieller Hinsicht. Zum einen sind das die steigenden Spritpreise, die ein Umdenken nötig machen. Zum anderen erleichtern konstante Leasingraten und attraktive staatliche Fördermöglichkeiten den Einstieg in die Elektromobilität. Niedrige Wartungs- und Fixkosten sowie ein geringer Wertverlust



machen ein Elektrofahrzeug zudem günstiger im Unterhalt.

Im Autohaus Messink – als Audi- und Volkswagen-Fachhändler – stehen sechs verschiedene Elektromodelle zur Auswahl, je nach Anforderung. Immer ein wichtiges Kriterium: die Reichweite. „Bei einigen Modellen ist bereits eine Reichweite von 500 bis 600 Kilometer möglich“, betont Dennis Sparacio. Natürlich sei es ebenso wichtig zu klären, ob die Möglichkeit besteht, das Fahrzeug

zu Hause, auf der Arbeit oder in unmittelbarer Umgebung aufladen zu können.

Mit dem Mythos, dass die Akkus ihre Ladeleistung verlieren, räumt der Marketing Manager von Messink Automobile auf: „Nach acht Jahren liegt die Ladeleistung noch bei 93 Prozent. Zudem gibt der Hersteller acht Jahre Garantie auf die Akkus, was den Kunden die nötige Sicherheit bietet.“

Es sind aber auch die kleinen Annehmlichkeiten, die ein

E-Fahrzeug komfortabel machen. Es lässt sich ohne Schaltvorgänge fahren, muss sich im

„Die E-Mobilität bietet gerade im Business-Segment steuerliche Vorteile“

Dennis Sparacio
Messink Automobile

Winter nicht warmlaufen und hat zudem eine bessere Fahrdynamik. Das Einschalten der

Standheizung per Smartphone ist nur einer von vielen Annehmlichkeiten.

In diesem Jahr sind der vollelektrische VW ID.4 sowie der Audi Q4 e-tron auf den Markt gekommen, die ebenfalls jeglichen Komfort bieten. „Gerade im Business-Segment hat E-Mobilität steuerliche Vorteile“, nennt Dennis Sparacio einen weiteren Vorteil. Hinzu kommt der Umweltbonus, der zwischen 3000 und 9000 Euro liegt. Das Messink-Team

◀ Für jede Lebenssituation das richtige Modell. Messink Automobile berät Privatpersonen als auch Unternehmer bei der Auswahl des passenden Fahrzeugs oder Zusammenstellung des Fuhrparks.

► Durch die Verbindung der Ladeinfrastruktur mit den Energienetzen kann die Elektromobilität ein wichtiger Baustein der Energiewende werden.

▼ Tanken ist einfach, aber das E-Auto laden ist keineswegs komplizierter.

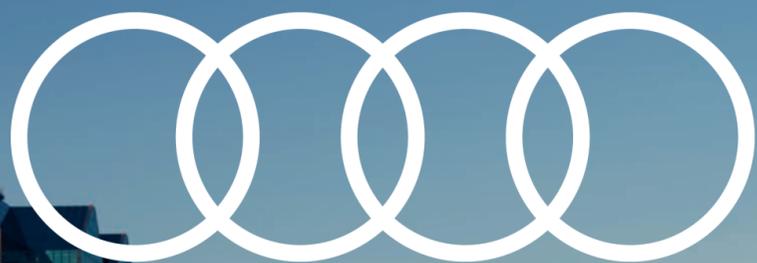


bietet daher nicht nur Privatpersonen, sondern auch Unternehmen eine individuelle Bedarfsanalyse.

Verändert hat sich auch der Gebrauchtwagenmarkt. Erste Elektrofahrzeuge kommen aus dem Leasing zurück und auch Hybridfahrzeuge spielen mittlerweile eine große Rolle. Der Umstieg vom Benziner zum Elektrofahrzeug funktioniert nicht von heute auf morgen. „Die E-Mobilität ist aber ein guter Schritt in Richtung

Nachhaltigkeit und wird gelingen, sobald die Infra- und Ladestruktur komfortabel, schnell und zukunftssicher ist“, ist Dennis Sparacio überzeugt.

Die Mitarbeiter von Messink Automobile beraten gerne zum Thema Elektromobilität. Auch Probefahrten im Elektrofahrzeug sind möglich. Termine können telefonisch oder über die Internetseite vereinbart werden: www.messink.de



Der Audi e-tron*
Zukunft mitgestalten.

messink

SIE HABEN DAS ZIEL ERREICHT.

Messink Automobile GmbH & Co. KG

Neuenhöhe 27, 42929 Wermelskirchen
Tel.: 02196/88603-0, Fax: 02196-88603-66
audi@messink.de, www.messink-wermelskirchen.audi

Stromverbrauch kombiniert: 24,3–21,4 (NEZF) kWh/100km | 26,2–21,7 (WLTP) kWh/100km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Effizienzklasse: A+; Angaben zu den Kraftstoff-/Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs.



Bald entsteht der erste Neubau in West 3

Eine Autolackiererei ist die erste Firma, die ihr Grundstück im künftigen Gewerbegebiet in Hückeswagen bebauen wird.

VON STEPHAN BÜLLESBACH

Still ruht der See – oder wie in diesem Fall: der Boden. Der des künftigen Gewerbegebiets West 3 im Dreieck Junkernbusch / Heidt / Kammerforsterhöhe in Hückeswagen. Seit gut einem Jahr sind die Erschließungsarbeiten beendet. Die künftigen Fahrbahnen durch das Gewerbegebiet sind angelegt, die Straßenschilder aufgestellt. Bis auf ein paar abgestellte Lkw-Auflieger erinnert momentan nichts, dass hier einmal gewerbliches Leben herrschen soll. Doch das soll sich bald ändern, wie Dieter Klewinghaus auf Anfrage sagt. „Die erste Baugenehmigung durch den Kreis wurde jetzt erteilt“, berichtet der Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft HEG.

Wo entsteht das erste Gebäude? Wenige Meter nach der neu gebauten Einfahrt in das künftige Gewerbegebiet geht es nach links in die Marie-Curie-Straße. Auf einem 3000 Quadratmeter großen Grundstück wird sich dort eine Autolackiererei ansiedeln, die ihren Firmensitz aus einer der umliegenden Nachbarstädte in die Schloss-Stadt verlegen wird. „Sie will sich vergrößern, hat dazu an ihrem jetzigen Standort jedoch keine Möglichkeiten“, erläutert Klewinghaus.



Die Luftaufnahme zeigt die fertig angelegten Straßen im Hückeswagener Gewerbegebiet West 3 zwischen Kammerforsterhöhe, Junkernbusch und Heidt. Jetzt soll mit der Bebauung begonnen werden. Archivfoto: Jürgen Moll

Gibt es weitere Bauanträge?

Die Geschäftsleitung dieses Betriebs war die erste, die einen Bauantrag beim Kreis für West 3 eingereicht hatte. „So weit wir wissen, sind aktuell noch zwei weitere Bauanträge sowie zwei Bauvoranfragen beim Kreis“, sagt er. Dabei handelt es sich unter anderem um einen Stahlhandel und eine

Schreinerei, die Fenster und Türen produziert. Die Genehmigung des Bauantrags kann sich lange hinziehen. So dauerte es bei der Autolackiererei von der Einreichung bis zum Stempel unter der Genehmigung etwa zehn Monate. Das liegt neben der Tatsache, dass laut Klewinghaus die Vorschriften immer komplizierter würden, auch daran, dass bei

der Kreisverwaltung in Gummersbach nur ein Sachbearbeiter für Hückeswagen zuständig ist. Und der hat auch noch andere Aufgaben zu bewältigen.

Wo gibt es Schwierigkeiten?

„Für uns ist das ein Problem“, gesteht Klewinghaus. Denn etwa 20 Firmen haben Interesse an einem Grundstück in West 3, darunter ein Unterneh-

men, das eine 25.000 Quadratmeter große Fläche reserviert hat und voraussichtlich viele Arbeitsplätze mitbringen wird. Zurzeit kann die HEG aber die Flächen eben nur reservieren – so lange die Voranfrage und der Bauantrag laufen – und nicht verkaufen. Allerdings hat sich die Stadtentwicklungsgesellschaft bewusst dafür entschieden, erst nach Genehmigung

des Bauantrags das jeweilige Grundstück notariell zu verkaufen. Denn für das große Gewerbegebiet West 2 in Winterhagen-Scheideweg musste vor zwei Jahren für das letzte Grundstück der Verkauf rückabgewickelt werden, weil der Kreis den Bauantrag nicht genehmigt hatte.

Gab es schon Absagen? Zwar sind etwa 80 Prozent der 120.000 Quadratmeter des künftigen Gewerbegebiets im Westen der Stadt reserviert, es gab aber schon Rückschläge: „Verschiedene Interessenten haben zurückgezogen“, berichtet Klewinghaus. Darunter ein Sportartikelversand, der sich für eine große Fläche interessiert hatte, dem das Ganze aber zu teuer wurde. Auch eine Zimmerei wollte ihren Sitz nach West 3 verlegen und hatte schon einen Architekten beauftragt. Dann zog auch sie sich aus Kostengründen wieder zurück. „Da spielen die aktuell steigenden Baupreise eine Rolle“, sagt der HEG-Geschäftsführer.

Bemüht sich die HEG selbst um Interessenten?

„Wir haben eine Liste mit möglichen Interessenten“, bestätigt Klewinghaus. Die HEG versuche nun, möglichst Betriebe zu akquirieren, die viele Arbeitsplätze mitbrächten. Aber nicht alle Versuche führen letztlich zum Ziel. So hatte die HEG bei ei-

nem Baustoffhandel angefragt, ob er sich im Hückeswagener Westen ansiedeln will. Der hätte dann sogar an Ort und Stelle einen Verkaufsraum einrichten können, ist ein solches Gewerbe doch nicht innenstadtrelevant, wie es etwa ein Supermarkt wäre. Aber auch hier scheiterte es an den Kosten. „Dann gibt viele Anfragen für Flächen um die 1000 Quadratmeter“, berichtet der HEG-Geschäftsführer. „Aber das wiederum würde die Flächen in West 3 zerschneiden.“

Seit wann gibt es Pläne für West 3?

Die Idee für das Gewerbegebiet ist bereits mehr als 14 Jahre alt. Im August 2007 hatte der damalige Bürgermeister Uwe Ufer West 3 im Planungsausschuss ins Gespräch gebracht. Bis zum ersten Spatenstich am 15. März 2019 wenige Meter unterhalb des Gartencenters Vöpel in Junkernbusch vergingen aber fast zwölf Jahre.

Wie sieht es im angrenzenden Wohngebiet aus?

Im Zuge des Gewerbegebiets wurde auch das Wohngebiet Heidt vergrößert. Von den zehn neuen Bauplätzen sind acht verkauft, die restlichen zwei wurden für mögliche Bauherren von West 3 reserviert. „Wir haben Interessenten, die nah am Gewerbegebiet wohnen wollen.“ Denn dort ist eine Wohnbebauung nicht möglich.

Mit Kundennähe durch herausfordernde Zeiten

Die Volksbank im Bergischen Land ist für den heimischen Mittelstand da.

Nach fast zwei Pandemie Jahren blickt die Volksbank im Bergischen Land mit ihren Firmenkunden zuversichtlich nach vorn. „Nicht schlecht, aber noch verhalten“, so beschreibt Oliver Kaul, Leiter der Firmenkundenabteilung, die Stimmung im bergischen Mittelstand.

Stand im ersten Halbjahr 2021 noch die Bewältigung der Coronakrise im Mittelpunkt, so seien nun auch die Unternehmen in der Region mit den aktuellen Herausforderungen der weltweiten Wirtschaft konfrontiert: Ressourcenknappheit, steigende Energiepreise und der immer deutlicher werdende Fachkräftemangel, sagt Oliver Kaul.

„Unsere Kunden sind überwiegend gut durch die Coronakrise gekommen“, resümiert der Vorstandsvorsitzende der Volksbank, Andreas Otto. Dabei habe viele die Kurzarbeit geholfen – und die Erfahrungen aus der Finanzmarktkrise 2008. Die Unternehmer haben in den vergangenen Jahren Vorsorge getroffen und für Liquiditätsreserven gesorgt. So kamen sie auf dem Höhepunkt der Pandemie, als Aufträge und Material ausblieben, nicht in Zahlungsschwierigkeiten.

Inzwischen sind bei vielen mittelständischen Kunden die Auftragsbücher wieder voll, sagt Oliver Kaul. „Allerdings zeigt sich das noch nicht in den Zahlen.“ Die aktuelle Materialknappheit bremse die heimische Industrie in der Umsetzung: Chipmangel in der Automobilindustrie und ihren Zulieferern, steigende Materialpreise in der Baubranche, extremer Papier-



Vorstandsvorsitzender Andreas Otto setzt auf Kundennähe und feste Ansprechpartner.



Oliver Kaul, Leiter der Firmenkundenabteilung, beobachtet die wirtschaftliche Situation.

mangel in der Druckindustrie und steigende Energiepreise sind große Herausforderungen. In dieser Situation sind die Firmenkundenberater der Volksbank im Bergischen Land besonders gefragt: „Ich kann meinem Kunden kein Holz besorgen, aber ich kann ihm Sicherheit und Vertrauen geben und beispielsweise mit einer Vorfinanzierung helfen“, sagt Oliver Kaul.

Nähe zu den Kunden, verlässliche und feste Ansprechpartner – darauf setzt die Volksbank im Bergischen Land auch in Zeiten zunehmender Digitalisierung, betont Vorstandsvorsitzender Andreas Otto.

In allen drei Großstädten des Bergischen Landes hat die Bank FirmenkundenCenter mit Experten für den Mittelstand. Die Wege zum Kunden sollen kurz sein – und der

Austausch ist endlich wieder persönlich, sagt Oliver Kaul: „Wir freuen uns sehr, dass wir jetzt zunehmend wieder

direkten Kontakt haben und nicht alles per Videokonferenz oder Telefon besprechen müssen.“

ZAHLEN UND FAKTEN AUF EINEN BLICK

Die Bank Die Volksbank im Bergischen Land ist in den drei bergischen Großstädten und neun Nachbarstädten mit Filialen vertreten, die Hauptverwaltung ist am Tenter Weg in Lennep. Seit über 150 Jahren lebt das Institut die genossenschaftliche Idee im Bergischen Land: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“ Die langfristige Förderung der Kunden und Mitglieder steht im Mittelpunkt des Handelns.

Die Firmenkundenabteilung Neben dem Privatkundengeschäft und dem Private Banking für vermögende Kunden ist die Firmenkundenbetreuung eine der drei Säulen des Bankgeschäfts. Hinter der Firmenkundenabteilung steckt ein fast 40-köpfiges Team aus Beratern und Vertriebsreferenten, eine gute Mischung aus Jung und Alt, Erfahrung und Wissbegierde.

Zahlen Die Bilanzsumme für das Geschäftsjahr 2020 beträgt 2,9 Milliarden Euro. Die Bank hat etwa 365 Mitarbeiter und ca. 10.900 Mitglieder. Diese sind die Anteilseigner der Genossenschaftsbank und nehmen über die Vertreterversammlung an wichtigen Entscheidungsprozessen teil. Dazu gehören die Genehmigung des Jahresabschlusses oder die Entlastung des Vorstandes.

www.bergische-volksbank.de

Wo SMARTER LÖSUNGEN den Schalter umlegen, da ist die Volksbank im Bergischen Land.

Ein leuchtendes Beispiel für die Strahlkraft unserer Region: Das Familienunternehmen Gira bringt seit über 110 Jahren Licht in die ganze Welt. Und wo immer Innovationen auf bergischem Boden entstehen, ist die verwurzelte Genossenschaftsbank eine smarte Entscheidung.

Volksbank
im Bergischen Land



Deutschland zählt auf den Mittelstand.

Der Mittelstand kann auf uns zählen.

Denn die Sparkassen Remscheid und Solingen und ihre Verbundpartner bieten Ihnen das gesamte Spektrum an Finanzdienstleistungen und maßgeschneiderten Lösungen.

Deutsche Leasing  Die Landesbanken
Die öffentlichen Versicherer 



Sparkassen
Remscheid
und Solingen